Hamburger
China-Notizen
NF 334 1. Dezember 2008

Alle fluchen über Trutschel STINE

Bald nach Semesterbeginn im Oktober 2008 hing an den Türen vieler Dienstzimmer von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen im AAI die abgebildete Graphik. STINE war wieder einmal zusammengebrochen.

Nicht jeder Außenstehende kann wissen, was STINE bedeutet. Dieser Name klingt ähnlich wie Trine, eine in Norddeutschland weitverbreitete Kurzform von Katharina, und eine Kurzbezeichnung ist auch STINE – für "Studierendeninformationsnetz". Trine wurde auf mecklenburgischen Gutshöfen meistens eine Magd gerufen. Welche Assoziationen man auch mit der Erscheinung einer solchen verbinden mag, auch "Studierendeninformationsnetz" soll den Eindruck erwecken, als sei handfestes Dienen seine Bestimmung.

Ungefähr zwei Wochen lang beherrschte STINE jetzt wieder die Gespräche. Aufgeregte Studierende, die notwendige Anmeldungen für Lehrveranstaltungen nicht in das System eingeben konnten, standen manchmal Schlange bei den Wissenschaftlern, die diese Lehrveranstaltungen angekündigt hatten. Das hat Studierende und Lehrende zehntausende Stunden gekostet, die sie besser hätten nutzen können.

Seit STINE nach jahrelangen Vorbereitungen eingeführt wurde, hat es nie richtig funktioniert, schon gar nicht zu Semesterbeginn. Sachverständige sind der Auffassung, STINE sei für die ihm zugedachten Aufgaben ungeeignet, und verweisen auf andere Universitäten, zumal im Ausland, die über praktikable Systeme verfügten. Anscheinend sind hierfür in Hamburg neben vergeudeten Stunden auch beträchtliche Mittel vergeudet worden.

Am 28. Oktober sah sich Uni-Vizepräsident Holger Fischer, zuständig für Studium und Lehre und damit auch für STINE, genötigt, sich hierfür förmlich bei allen Studierenden und Lehrenden zu entschuldigen. Er beginnt sein Schreiben beschönigend: "Sie alle haben es in den vergangenen Wochen bemerkt: es gab erhebliche Probleme bei STINE."

Bald danach begegnet in seinem ansonsten begrüßenswerten Schreiben ein weiteres universitäres "Unwort", nämlich "Lehrveranstaltungsmanager". Was immer deren Aufgabe sei, Fischer läßt erkennen, was STINE soll: "Eine stabile und zufriedenstellende Performance ist die Voraussetzung für die Nutzung des Systems, das die Grundlage für alle Prozesse im Bereich von Studium und Lehre bildet."

Für alle Prozesse im Bereich von Studium und Lehre! Jedes Studentenleben in der Universität und jede Lehrveranstaltung läßt sich, wenn STINE denn funktioniert, über dieses System in allen Einzelheiten abbilden, über Jahre hinweg und vielleicht über Jahrzehnte. Welche Möglichkeiten der Datenverknüpfung und der Zugriffe auf diese Daten in den Tiefen des Systems bereitliegen, läßt sich einstweilen nicht sagen. Anscheinend haben amtliche Datenschützer sich hierfür noch nicht interessiert, und für "hacker" ist ein solches System anscheinend nicht reizvoll.

Im Augenblick ist nur festzuhalten, daß eine Uni-Leitung, die unablässig bestrebt ist, Lehrende und Studierende mit Exzellenzgebrabbel als Vorwand "an die Kandare" zu nehmen, nicht in der Lage ist, selbst die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen problemlos zu gewährleisten. Immer deutlicher wird, daß mit dieser Uni-Leitung und ihren Vorgehensweisen eine Menge nicht stimmt. Dem Vernehmen nach soll auch der Krankenstand in der ihr nachgeordneten Uni-Verwaltung überaus hoch sein.

Vielleicht kennt manch einer auch das Wort Trutschel nicht. Es meint eine (weibliche) Person, die so ist, wie das Wort klingt, STINE nicht unähnlich. Mundartlich ist es auch eine Bezeichnung der Drossel.